

Briefkasten der Redaktion

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **10 (1884)**

Heft 37

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

— Bambergerkrawall in St. Gallen. —

Volksmänner! Vielbewinelt,
Nach Verdiensten angepinelt!
Ob ich wohl jetzt leichter schlafe?
Aus dem Regen in die Traufe!

Appenzell-Außerroddner: Wella ist de Brävis vo ü dri Bräubera?
Appenzell-Innerroddner: Sämti, der Klüeni, er ist aber o fei Tüfel wärth!

Hauptmann Gibelgelb: Kreuz-Millionen-Sonnen-Monds- und Sternen-Schnauz-Mordio-Chrüsliberti-Gragehabs-Herrgott-Vlugg- und Schnörredonner-wetter! Schönit der nit nahesäge, was i spriche?

Kefrut: Weit der so gut sy, Herr Hauptme, und's no einiit repitire; e so ne Millionedonner länge Fluch hani mi Gott Seel nit untereinist im Öring bhalte.

— Lektüre. —

Götti: Aber Sameli, was ischs au mit der, Du machst ja es Gsicht, wie en Cholerabaccille!

Sameli: Es ist au derfür. Da schickt mer d'Tante es Büchli und schribt derzu, es sig en gsundi Lektüre. Jetzt han i alli Blätter däre gleset und wär bald krank worde dervo.

— Komodes aus Bern etc. —

Bürger: Schämst ech in Boden ine, 's Trottoir so go z'verun-reinige!

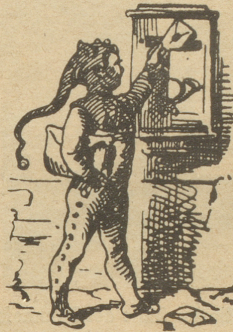
Bagant: Nume ruhig, macht nüt! D'Polizei wird de d'Husbesitzer scho anhalte, daß si müesse cho puze!

Lehrer: Wozu braucht man z. B. die Schwämme?

Schüler: Zum Auslöschen der Schrift und des Lebens.

Mutter: Und de, pflanzt der au Deppis?
Tante aus der Stadt: O, da wett i doch en Narr sy, mi chaufs viel ringer ufem Märkt.
Kind: Mutter, mir wei's doch au so mache, wie d'Tante seit.

— Briefkasten der Redaktion. —



? I. A. Eine Anzahl von den Herren Gemeinderäthen, aber jedenfalls eher die ungerechtfertigt eiteln, als die geschicktern, sind wegen dem Kameelbild in unserer letzten Nummer erschrocklich böß geworden und im „Büch. Wästel“ verfeigt sich sogar Einer zu einem Satz, in welchem er meint, daß der „Nebelspalter“ auch noch nicht bezahlt habe. Um den guten Mann zu beruhigen, erklären wir, daß wir nicht das meinten, was er meint, sondern — seine Wähler. Da wir aber auch annahmen, unter unsern Gemeinderäthen sei jedenfalls Keiner, welcher einen solch harmlosen Witz nicht verdaue, so bezahlen wir für diese Kamelerei den Franken und legen gleich einen zweiten bei für den Gefrängten, da er wahrscheinlich doch nie zu der Einsicht kommt, er hätte auch einen zu bezahlen. — L. M. i. A. Wechsel ergaben, sagt Rothschild. — ? I. St. Wir wissen das wohl; das sind ja eben die wahren Freunde; sie verzeihen es dem Feinde, wenn er sie auf die Füße tritt, dem Freunde aber nie. — P. P. Natürlich, „was auch behaupte die Philosophie, trau' dem Gefühl! es täuscht dich nie“, sagt Sallust. — Nemo. Mit Vergnügen. — F. K. i. S. Wir bringen die Bilder in nächster Nummer. — H. P. „Von allen Geistern, die verneinen, ist mir der Schalk am wenigsten verhaßt.“ Die geistreichsten Männer und Frauen stellen ihm sogar einen Freibrief aus. — L. und T. i. Berl. Sehr dankbar; brieflich das Nähere. — Spätz. Einverstanden; die Mehrheit steht auf unserer Seite. — W. N. i. H. Die Kirchenpflege vom Großmünster ist eben zielbewußt; dafür hat sie sich ja auch unter solche Führung gestellt. — Orion. Bestimmtes ist uns wider Erwarten noch nicht zugegangen. — Fink. Lieber wenig, aber gut; man muß sich nicht jedem Einfall zu eigen geben und große Dinge müssen groß behandelt werden. — A. W. i. A. Näheres hoffen wir in Bälde zu erfahren. — ? I. Pl. Wie gerne! Aber warum müssen denn gerade diejenigen darüber reden, welche, wie anzunehmen, nichts davon verstehen? — W. G. G. i. London. Gerne und wir erhoffen ein Resultat davon. — Bern. Das Unglück nimmt Dimensionen an, welche solche Scherze ausschließen. — Mr. Mr. Gelegentlich; kommt allzubäufig vor. — Jobs. Besten Dank. — Pfüdi. Ja, ja, es reicht ein Viechen. — B. i. M. Abgegangen. — B. i. B. Die bösen Journalisten. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

Flora-Theater.
Pfauen, Zeltweg, Zürich.
Unter Direktion des Herrn Schlegel. Täglich Vorstellung.

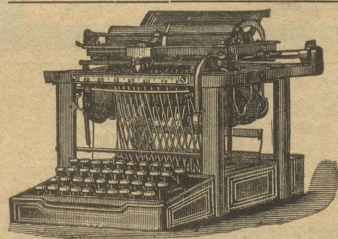
Vorzügliche möbirierte Zimmer für Pensionäre.
Restauration zu jeder Tageszeit.

Propriétaire: **H. Härtmann.**

(M. 28)

Chocolat Sprüngli
ZÜRICH

(Bl. 25)



Die amerikanische
Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Ueber 5000 im Gebrauch.
(Broschüren in jeder Buchhandlung.)

General-Agent: (M 299 Z)

A. J. Maas, Cham (Ktn. Zug).

Die (M. 10)
Gust. Walch'sche Export-Bräuerei

Kaufbeuren (Bayern) Gegründet 1805. Kaufbeuren (Bayern)

Generaldépôt für die Schweiz:

Zürich - Hottingen, Florstrasse 5,

empfiehlt **hochfeines Exportbier** in anerkannt reiner und gesunder Qualität in Original-Gebinden und in Flaschen zu billigen Preisen.

Konkurrenzfähig mit jedem andern bayrischen Bier.

Von Aerzten vielseitig für Rekonvaleszenten verwendet.

Betrieb durch eigenes Braupersonal.



Ad. Kreuzer's
EINSTUBE

Zürich, „Linthescherhof“

Schützengasse 23, nächst dem Bahnhof.
Reingehaltene feine Mosel-, Rhein-, französische
und Landweine. (Bl. 25)

— Kalte und warme Speisen. — Billige Preise. —
Gesellschaftszimmer mit Piano.

A. Wiskemann - Knecht

Sonnenquai - ZÜRICH - Sonnenquai

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
versilberten Tischgeräthen und Bestecken.

Spezialität

in Artikeln für Hôtels und Restaurants.

Für Solidität aller mit meinem Stempel versehenen Artikel leiste
Garantie.

Atelier für Versilberung und Vergoldung.

Ältere, abgenutzte Tischgeräte und Bestecke
werden sehr dauerhaft versilbert und wie neu
hergestellt.